



Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe für Weltkulturerbe nominiert

Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe für Weltkulturerbe nominiert
37. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Kambodscha
Das UNESCO-Welterbekomitee tagt vom 17. bis 27. Juni in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh. 34 Kultur- und Naturstätten aus 27 Staaten kandidieren in diesem Jahr für die Welterbeliste. Als Naturerbe sind unter anderem der Große Himalaya-Nationalpark in Indien und die Namib-Wüste in Namibia nominiert. Als Weltkulturerbe hat Italien die Villen und Gärten der Medici vorgeschlagen, Kanada die "Red Bay" als historisches Zentrum des baskischen Walfangs. Deutschland hat als Kulturlandschaft den Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel für die Welterbeliste nominiert. Der über 300 Jahre alte Landschaftspark mit seinen weltweit einmaligen Wasserspielen und der Herkulesstatue gilt als einzigartiges Beispiel des Europäischen Absolutismus. Entstanden ist der Bergpark Wilhelmshöhe ab 1696 nach einer Idee des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, um die Stellung der Kasseler Fürsten gegenüber anderen Herrscherhäusern in Europa aufzuwerten. Auf dem Gipfel des Parks wacht die auf einem rund 70 Meter hohen Sockel errichtete Statue des antiken Halbgottes Herkules. Am Fuße des Herkules sorgt ein monumentales Wassertheater für eine bis heute weltweit einmalige Inszenierung. Mehr als 750.000 Liter Wasser fließen über Kaskaden, Becken, Rinnen und Aquädukte in rund 80 Meter Tiefe. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten des Parks zählen das Schloss Wilhelmshöhe mit seinen berühmten Sammlungen und die als künstliche Ruine angelegte Löwenburg. Das UNESCO-Welterbekomitee entscheidet jedes Jahr über die Aufnahme von neuen Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste. Es überprüft auch, ob Welterbestätten in ihrem Bestand gefährdet sind. Auf der "Liste des gefährdeten Welterbes" stehen derzeit 38 Welterbestätten, unter anderem die Kulturlandschaft des Bamiyan-Tals in Afghanistan, die Moscheen, Mausoleen und Grabstätten von Timbuktu in Mali, das Barrier Riff in Belize und der Nationalpark Everglades in den USA. Dem Welterbekomitee gehören 21 Staaten aus allen Kontinenten an, darunter seit 2011 auch Deutschland. Die UNESCO hat das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt 1972 verabschiedet. Inzwischen haben es 190 Staaten unterzeichnet. Es ist das international bedeutendste Instrument, das jemals von der Völkergemeinschaft zum Schutz ihres kulturellen und natürlichen Erbes beschlossen wurde. Kriterien für die Anerkennung als UNESCO-Welterbe sind unter anderem der außergewöhnliche universelle Wert der Stätte sowie ein Managementplan, der die Erhaltung für zukünftige Generationen sicherstellt. Die UNESCO-Liste des Welterbes verzeichnet aktuell 962 Kultur- und Naturerbestätten aus 157 Staaten. Deutschland verzeichnet bislang 37 Welterbestätten. UNESCO-Welterbezentrum: Welterbenominierungen 2013 Informationen zum Aufnahmeverfahren

Pressekontakt

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

53115 Bonn

unesco.de/home.html
info-bibliothek@unesco.de

Firmenkontakt

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

53115 Bonn

unesco.de/home.html
info-bibliothek@unesco.de

Deutsche UNESCO-Kommission Die UNESCO - Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur - sieht als einziges UN-Organ die Einrichtung von Nationalkommissionen vor. Sie beraten ihre Mitgliedstaaten und leisten im Rahmen des UNESCO-Mandats einen aktiven Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit. Die Nationalkommissionen sind in den 195 Mitgliedstaaten die zentrale Schnittstelle zwischen Staat, Zivilgesellschaft und der UNESCO. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Als Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik trägt die DUK zur Verständigung zwischen den Kulturen und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Partnern bei. Ihre Aufgabe ist es, die Bundesregierung, den Bundestag und die übrigen zuständigen Stellen in allen Fragen zu beraten, die sich aus der Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der UNESCO ergeben. Dazu stützt die DUK sich auf ein Netzwerk von Expertinnen und Experten sowie Institutionen und Verbänden, die daran mitarbeiten, die Ziele der UNESCO zu erreichen. Die DUK bringt Expertise aus Deutschland in die Sonderorganisation der Vereinten Nationen ein und stärkt damit die deutsche Stimme in der UNESCO. Zugleich vermittelt sie die Ziele und Projekte der UNESCO in der deutschen Politik, Fachwelt und Öffentlichkeit und trägt zu einer weltoffenen Wissensgesellschaft in Deutschland bei. Die DUK setzt sich für die in der UNESCO-Verfassung niedergelegten Werte ein: Sie arbeitet in der Überzeugung, dass "Friede ? wenn er nicht scheitern soll ? in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden muss." Die internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen des geistigen Lebens über kulturelle und politische Grenzen hinweg ist Grundlage für eine human gestaltete Globalisierung.